



Linz, 19.3.2023

## MEDIENINFORMATION

ZUKUNFT STATT AUTOBAHN-BAU erschüttert über Kurzsichtigkeit und Unwissenheit von Stadtrat Dr. Raml:

### **Herr Stadtrat, bitte holen Sie sich fachliche Unterstützung, Ihr blau(äugig)er Hausverstand genügt nicht.**

**„Um Himmels Willen, wie kann man als Stadtrat in einer Presseaussendung zur Volksbefragung zum Weiterbau des „Westrings“ so viel Unsinn und Falschinformationen schreiben?“ fragen sich die Köpfe des Bündnisses ZUKUNFT STATT AUTOBAHN-BAU irritiert. „Hat Herr Dr. Raml diese Aussendung vorher keinem Faktencheck unterzogen, oder was ist da los? Ein wenig Seriosität auch im Bereich Mobilität und ÖPNV dürfen wir schon erwarten von einem Stadtrat, oder?“**

Mit Erschüttern haben die Mitstreiter:innen für die Volksbefragung die Kommentare und Presseausendungen des Linzer Stadtrats Dr. Michael Raml gelesen. Diese strotzen von Unkenntnis und sinnlosen Schlagwörtern. „Der Westring entlastet nicht die Stadt und wurde auch nicht von den Linzer:innen ersehnt, sondern ist auf Druck des Landes OÖ entstanden.“ so **Christian Trübenbach** von der Initiative Linzer Grüngürtel schützen, jetzt! „Wenn Sie Linz und die Pendler, die auf ihr Auto angewiesen sind, wirklich entlasten und Weitblick zeigen wollen, dann müssen Sie gegen den Westring stimmen und für den Ausbau des ÖVs in Kombination mit P&R an den Stadträndern! Gerade Richtung Rohrbach wäre das leicht und schnell möglich, zu viel geringeren Kosten als diese Autobahn. Bitte sprechen Sie schnell mit ausgewiesenen Experten und hören Sie auf, den immergleichen Unsinn aus den 1970er Jahren zu wiederholen. Auch wenn Sie glauben, damit bei ihren Wählern gut anzukommen, es geht um Linz und den Wirtschaftsstandort, nicht die nächste Wahl oder Ihre Klientel.“

### **Vertrag aufkündigen muss möglich sein – Verträge auf den Tisch!**

„Haben Sie die Verträge ganz genau gelesen, Herr Stadtrat?“ fragt sich **Gertraud Walli** „darin ist unseres Wissens nämlich die einseitige Kündigung bei Mehrkosten ab 10% festgehalten. Die Stadt hat diese Option nur leider noch nicht gezogen, obwohl die Kosten seit Beginn explodiert sind und auch wissenschaftlich weiter steigen werden. Wozu gibt es diese Vereinbarung, wenn wir sie dann nicht ziehen? Wir fordern volle Transparenz und eine Veröffentlichung dieser Verträge. Die Bevölkerung hat ein Anrecht zu wissen, was dahintersteckt und wie wir aussteigen können!“

## **Bürger:innen bestimmen den Zeitpunkt für direkte Demokratie, nicht die Politik**

**Christian Leckschmidt** von der Initiative Verkehrswende jetzt! wiederum: „*Sauer stößt uns auch die Meldung auf, dass es der falsche Moment für direkte Demokratie sei. Die kommt aber nicht dann, wenn Herr Dr. Raml das für richtig hält, sondern wenn 10.000 wahlberechtigte Bürger:innen eine Volksbefragung einleiten. Im Gegensatz zu Herrn Dr. Ramls Befindlichkeiten ist es jetzt noch nicht zu spät, weil erst in 1 ½ Jahren die Baustelle für den Tunnel beginnen soll.*“

## **Nochmal: Ausstieg aus dem kontraproduktiven Projekt, so rasch als möglich**

Vor kurzem leitete ein breites Bündnis von über 20 zivilgesellschaftlichen Initiativen die Volksbefragung ZUKUNFT STATT AUTOBAHN-BAU ein. 10.000 Bürger:innen ermöglichen mit ihrer Unterschrift diesen demokratiepolitischen Meilenstein in Linz. Ziel ist es, auch einen verkehrspolitischen Meilenstein zu erreichen:

- Ausstieg der Stadt Linz aus der Mitfinanzierung der sündteuren Westring-Autobahn
- Stopp dieses vorgestrigen Autobahnprojekts nach Fertigstellung der Donaubrücke

Die Einreichung der 10.000 Unterschriften am 13. März 2023 regt offenbar sofort die politische Debatte an. „*Das freut uns, zeigt aber auch einen eklatanten Informationsbedarf seitens einiger politischer Verantwortungsträger in Linz.*“, so **Anni Jank**, eine Mitstreiterin im Bündnis. So kritisiert der FPÖ-Stadtrat Dr. Raml, dass die Linzerinnen und Linzer nun mittels Volksbefragung bei dieser zentralen verkehrspolitischen Weichenstellung mitreden können. Denn seiner Meinung nach,

1. würden die Bagger bereits rollen, daher könnte das Projekt nicht mehr gestoppt werden
2. könnten die Verträge nicht mehr aufgelöst werden
3. würde die Westring-Autobahn den Stau in der Stadt reduzieren

Kurioserweise zeigen aber genau diese Aussagen, wie wichtig diese Volksbefragung ist. Es geht auch um breite Informationsarbeit im Vorfeld einer demokratischen Entscheidung. Denn alle vom Stadtrat genannten Punkte gehen an der Realität vorbei und sind nachweislich falsch:

### **1. Der geplante Baubeginn des A26-Autobahntunnels ist erst im Oktober 2024.**

Das zeigt ein Blick auf die ASFINAG-Webpage. Für den A26-Tunnel (die sog. A26-Bahnhofsautobahn) rollen also noch 1 ½ Jahre keine Bagger. Derzeit wird nur die Brücke gebaut. Eine Fertigstellung wäre erst in rund 10 Jahren! (Zwar überdimensioniert, macht die Brücke aber auch so Sinn, wird doch Urfahr, die Nibelungenbrücke und die Linzer Innenstadt verkehrsberuhigt).

### **2. Ein Ausstieg aus dem Vertrag ist unseres Wissens möglich:**

Im Finanzierungsvertrag steht sogar explizit, dass bei einer Kostenüberschreitung von 10 und mehr Prozent die Stadt Linz aus dem Vertrag aussteigen kann. Tatsächlich ist diese Autobahn ein Fass ohne Boden. Bereits im Jahr 2020 gab es eine 15%ige Kostenüberschreitung, die allerdings von der Stadt Linz nicht für den Ausstieg genutzt wurde. Mit weiteren kräftigen Kostensteigerungen ist zu rechnen, die den Austritt aus dem Vertrag ermöglichen. Darüber hinaus gilt im Vertragsrecht: Aus „wichtigem Grund“ ist immer ein Austritt möglich. **David Brandstetter**, aktiv in der Klimabewegung, sieht das mehrfach gegeben: „*Gerade die drohende Klimakatastrophe bzw. die Wirtschafts- und Energiekrise bieten hier jederzeit einen durchfichtbaren Austrittsgrund, der wohl gerade im Klimaministerium auf offene Ohren stößt.*“

### **3. Der Westring ist eine Noch-mehr-Stau-Autobahn!**

Völlig falsch ist die von SR Raml erhoffte Stauverringerng durch den Westring. Wer die Zahlen der ASFINAG aus der Umweltverträglichkeitserklärung kennt, weiß, dass genau das Gegenteil der Fall sein wird: Diese 4-spurige Autobahn würde nach Fertigstellung des Freinbergtunnels bis zu 30.000 ZUSÄTZLICHE AUTOFAHRTEN TÄGLICH ins Stadtzentrum führen. Im Bahnhofsgbiet und im heute schon überlasteten BinderMichl-Tunnel ist noch mehr Stau das Ergebnis.

### **Win-win-win Lösung statt Konzepte der Vergangenheit!**

Abschließend resümiert **Gerald Oberansmayr** (Initiative Verkehrswende jetzt!): *„Mit Konzepten, die schon in der Vergangenheit nicht funktioniert haben, kann man die Probleme der Zukunft nicht lösen. Der vom Bündnis ZUKUNFT STATT AUTOBAHNBAU geforderte Stopp vorgestriger Autobahnprojekte verbunden mit dem Ausbau der umweltfreundlichen Mobilität ist eine win-win-win Lösung: Für die Pendler:innen werden Stau, Stress und Unfallgefahren reduziert, die Linzer Wohnbevölkerung kann aufatmen, und wir leisten einen wichtigen Beitrag zu mehr Klimafreundlichkeit in Linz und darüber hinaus. Mit einem JA bei der Volksbefragung kommen wir dem einen großen Schritt näher.“*

Beiliegend:

Grafik Streckenverlauf der A26-Bahnhofsautobahn

### **Ihre Ansprechpartner:innen:**

Gerald Oberansmayr, [oberansmayr.gerald@gmail.com](mailto:oberansmayr.gerald@gmail.com), 0664 1540742, Initiative Verkehrswende jetzt

Gertraud Walli, [gertraud.walli@gmx.at](mailto:gertraud.walli@gmx.at), 0699 17081134, Initiative Verkehrswende jetzt!

Christian Trübenbach, [ct@responzz.info](mailto:ct@responzz.info), 0650 8809675 - Linzer Grüngürtel schützen, jetzt!

[www.volksbefragung-linz.at](http://www.volksbefragung-linz.at)